

Junge Unternehmer braucht das Land

Mut zu gesellschaftlichem Engagement ist das Projektziel einer Bayreuther Stipendiatengruppe – Budget: 30 000 Euro

BAYREUTH

Von Renate Allwicher

15 gehören dazu. 15 Bayreuther Studierende sind Stipendiaten der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw). Genug für eine eigene Hochschulgruppe – seit Anfang Dezember haben sie diesen Status. Vergangene Woche bekamen sie von der sdw den Zuschlag für ihre Idee zum Projekt „Herausforderung Unternehmertum“. In Zahlen bedeutet das 30 000 Euro, mit denen sie innerhalb eines Jahres ihre Ideen in die Tat umsetzen können.

An der Gesellschaft interessiert, verantwortungsbewusst und teamfähig: So sollen sie sein, die sdw-Stipendiaten. „Die Leute müssen das Potenzial haben, über den Tellerrand hinauszusehen“, sagt Alexander Brink, Juniorprofessor für Angewandte Ethik an der Universität Bayreuth und Vertrauensdozent der sdw-Stipendiaten.

Die bundesweit zurzeit rund 1000 sdw-Stipendiaten sind deutschlandweit in 50 dezentralen Gruppen orga-

nisiert – seit Anfang Dezember auch in Bayreuth. „Die Zahl der Bayreuther Stipendiaten wurde so groß, dass sich das gelohnt hat“, sagt Friedrich Anders, der Projektleiter bei der sdw in Berlin. Bisher gehörten die Bayreuther zur Nürnberger Gruppe.

Anders hofft zudem künftig auf weitere Stipendiaten aus Bayreuth: Gerade im deutschlandweit einzigartigen Studiengang „Philosophy and Economics“ würde schließlich die Verbindung zwischen Wirtschaft, Ethik und Philosophie vorgegeben. Grundsätz-

lich ist ein Studiengang, der das Wörtchen „Wirtschaft“ enthält, aber keine Voraussetzung für ein Stipendium: In den Gruppen arbeiten Studenten verschiedenster Fachrichtungen zusammen. Die noch relativ junge Stiftung hat es sich schließlich auf die Fahnen geschrieben, keine eindimensionalen Führungspersönlichkeiten zu fördern, sondern Leute, die in der Lage sind, interdisziplinär zu denken.

Die Bayreuther Stipendiatengruppe hat vergangene Woche den Sprung in das Projekt „Herausforderung Unter-

nehmertum“ geschafft, das die sdw gemeinsam mit der Heinz-Nixdorf-Stiftung anbietet. Projektziel ist, Unternehmertum zu entfachen. Damit stehen auf der Haben-Seite der Gruppe 30 000 Euro Budget, im Soll die Aufgabe ihre Projektidee umzusetzen.

Was ist Unternehmertum?

„Unternehmertum – was ist das überhaupt?“, hat sich die Bayreuther Gruppe gefragt, als sie sich an die Bewerbung für das Projekt machte. An große Konzerne, an die Ackermänner, würden die meisten Leute denken, fanden sie heraus – nicht an den Mittelstand, der für eine funktionsfähige Gesellschaft vor Ort aber viel wichtiger sei. „Ich als Unternehmer – das kann ich schaffen“, denken daher die wenigsten Jungen. Dies wollen die Stipendiaten ändern. Ihren ersten Workshop zum Thema Unternehmertum planen sie daher mit Bayreuther Gymnasiasten: Denn „Unternehmertum hat nicht nur mit Erwachsenen zu tun. Das ist eine Grundhaltung, sich zu engagieren, etwas zu tun, zum Beispiel Klassensprecher zu werden, die sich erst im Lauf der Entwicklung verändert. Sie wird mit der Zeit immer ökonomischer“, sagen die Stipendiaten.

Ihr zweiter Workshop richtet sich an Studenten, der dritte an Jungunternehmer, die erst einige Jahre selbstständig sind. Spätestens die Abschlussrunde mit allen Beteiligten wird politisch: Dort werden die Ergebnisse präsentiert. Und dies, so lautet der Plan, auch Vertretern der Bayreuther Lokalpolitik, die dann gerade mitten im OB-Wahlkampf stecken wird. Eine Publikation, quasi als Leitfaden für spätere Unternehmer, soll das Projekt abrunden. Schließlich soll davon etwas bleiben – „wir wünschen uns natürlich, dass innerhalb des einen Jahres etwas entsteht, was sich weiterträgt“, sagt Anders. Wofür die Stipendiaten Partner aus Wirtschaft, Politik Wissenschaft und Verbänden finden müssen. „Auch hier hilft das Geld, erst genommen zu werden“, sagt Anders zum großen Budget der Stipendiaten.

Insgesamt läuft das sdw-Projekt über drei Jahre; pro Jahr dürfen vier Regionalgruppen ihre Idee umsetzen. Gleichzeitig mit den Bayreuthern sind die Stipendiatenteams aus Erfurt, Münster und Stralsund an der Reihe.

HINTERGRUND

Stipendiat werden

Die Stiftung Deutsche Wirtschaft (sdw) wurde 1984 von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ins Leben gerufen. Das stiftungseigene Studienförderwerk Klaus Murmann fördert besonders qualifizierte und engagierte Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und Hochschularten. Die Bewerbung

läuft über den Vertrauensdozent der eigenen Hochschule – beim Auswahlverfahren sprechen die Stipendiatengruppen vor Ort mit. „Uns kommt es auch darauf an, dass die Gruppe zusammenpasst“, sagt Friedrich Anders, Projektleiter der sdw aus Berlin. Vertrauensdozent in Bayreuth ist Professor Alexander Brink.

Mehr Informationen über die sdw sind unter www.sdw.org zu finden.



Einige der Bayreuther Stipendiaten der Stiftung Deutsche Wirtschaft und ihre Mentoren: Alumna Kerstin Kayser (links), Friedrich Anders von der sdw (Dritter von links), Vertrauensmanager Ralf Meyer von der Axa Versicherungs AG und Vertrauensdozent Alexander Brink (stehend von links).
Foto: Allwicher